

Bildungsberatung für Arbeitsuchende

und Kooperation mit dem AMS

Präsentation der Zwischenergebnisse

am 29. Oktober 2015

Roland Löffler und Veronika Litschel

Gliederung

- Ausgangslage, Ziele und Methoden der Studie
- Ziele der Bildungsberatung - Zielkonflikte
- Bildungsberatung im AMS: Beratungszone und BIZ
- Bildungsberatung des Bundes, der Länder und der Interessenvertretungen
- Beratungseinrichtungen und –netzwerke
- Neuausrichtung der Bildung und Auswirkungen auf Bildungsberatung
- Herausforderungen der Bildungsberatung für Arbeitsuchende

Ausgangslage

- Qualifizierung für Arbeitsuchende wichtige Voraussetzung für die Verbesserung ihrer Erwerbschancen und die Vermittlung in neue Beschäftigungsverhältnisse → bedarf flächendeckender Angebote einer fachkundigen Bildungsberatung (umfangreiche Kenntnisse über Bildungswege, Aus- und Weiterbildungsangebote und Fördermöglichkeiten)
- Anforderungen an das AMS steigen infolge höherer Arbeitslosigkeit, steigendem Arbeitskräftepotenzial und beschleunigter Dynamik des Arbeitsmarktes („Umschlag“)
- Ressourcen im Bereich Beratung und Qualifizierung können nicht oder nur beschränkt ausgeweitet werden, AMS kann Bildungsberatung für Arbeitsuchende nur teilweise bereitstellen

Ziele der Studie

- Erhebung und Darstellung des Status quo der Bildungsberatungsangebote für Arbeitssuchende auf der Ebene der Bundesländer
- Erhebung und Darstellung des Status quo der Vernetzung der Beratungseinrichtungen für Arbeitssuchende auf der Ebene der Bundesländer
- Erhebung bestehender Kooperationen zwischen AMS/BIZ und Beratungseinrichtungen bzw. -netzwerken
- Identifikation von zielgruppenspezifischen Defiziten des Angebotes und regionalen Lücken von Beratungsleistungen
- Identifikation des erforderlichen Kooperationsbedarfs zwischen AMS/BIZ und Beratungseinrichtungen bzw. Netzwerken

Methoden

- Internet- und Literaturrecherche
- Auswertungen quantitativer Befunde zu Beratungsleistungen, die im Rahmen von über das BMBF geförderten Netzwerkprojekten zur Bildungsberatung erhoben werden
- Online-Erhebung bei IBOBB-zertifizierten Beratungseinrichtungen
- Online-Erhebung bei den BerufsInfoZentren
- Schriftliche Erhebung bei Beratungsnetzwerken
- ExpertInneninterviews mit VertreterInnen von Landesgeschäftsstellen, Regionalen Geschäftsstellen und BerufsInfozentren
- Durchführung von Netzwerkanalysen

Ziele der Bildungsberatung 1

„IBOBB – Information, Beratung und Orientierung für Bildung und Beruf“: beschlagwortet sämtliche Maßnahmen, die Personen aller Altersgruppen und in jedem Lebensabschnitt bei der Wahl ihrer Ausbildung und ihres Berufs, wie auch bei ihrer Karriereplanung unterstützen („Lifelong Guidance“). Grundsätze orientieren sich an den Bedürfnissen der Ratsuchenden und umfassen

- Unabhängigkeit in Bezug auf den Respekt gegenüber der freien Berufswahl und der persönlichen Entwicklung der Ratsuchenden
- Objektivität in Form von Anbieterneutralität und Freiheit von finanziellen oder institutionellen Interessen Dritter
- Vertraulichkeit, die Beratungen werden auch anonym durchgeführt, die Beratungspersonen unterliegen einer Schweigepflicht
- Chancengleichheit aller Menschen im Bildungsbereich und in der Arbeitswelt
- Ganzheitlicher Ansatz: das Umfeld, die persönlichen, gesellschaftlichen und finanziellen Zusammenhänge, die auf eine Entscheidung von Ratsuchenden mit einwirken, werden berücksichtigt.

Ziele der Bildungsberatung 2

→ Ratsuchende mit ihren ganz **individuellen Bedürfnissen** im Vordergrund. Zwar auch Bezüge zur Arbeitswelt aber nicht Stärkung eines Ansatzes der Employability, sondern Aufzeigen von Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung und das Bewusstmachen von Bildungs- und Berufsmöglichkeiten.

Bildungsberatung bei AMS und BIZ:

- Aufzeigen von Entwicklungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Employability
- Qualifizierungsangebote v.a. im Bereich des eigenen Berufsfeldes, allenfalls noch Umorientierung und Umschulung mit Ziel der Vermittlung
- Arbeitsmarktpolitische Ziele im Vordergrund
- ➔ Immanenter Zielkonflikt

Bildungsberatung für Arbeitsuchende beim AMS

- Erste Abklärung von Qualifikationsbedarf mitunter bereits in der Info- und Servicezone (Eigeninitiative der Arbeitsuchenden)
- In der Beratungszone: regelmäßig Gespräche mit SfA-Betreuungsperson (Fortgang der Arbeitsuche , aber auch im Zuge des Betreuungsplans Vereinbarung einer Aus- und Weiterbildung möglich) - Bildungs- und Berufsberatung, die eng mit der Vermittlung verknüpft wird
- Wenn der Beratungsbedarf über die direkte Abklärung von Qualifizierungsmaßnahmen, die im Rahmen der Beratungszone vermittelt werden können, hinausgeht, können Personen an die Berufsinformationszentren oder – im Falle zielgruppenspezifischer Beratungsbedarfe - auch an externe Bildungs- und Berufsberatungseinrichtungen verwiesen werden

Infoangebote des AMS zu Bildung und Beruf

- **Online-Angebote** auf AMS-Website unter „Berufsinfo & Weiterbildung“: umfassende Informationen über Aus- und Weiterbildung, Online-Testungen und Berufsbeschreibungen verfügbar
- Die Berufsinformationszentren (BIZ) des AMS: bieten unterschiedliche Leistungen im Rahmen der Bildungs- und Berufsberatung an. Schwerpunkt: Weitergabe von Information an Jugendliche und Erwachsenen.
 - Infomaterialien (Folder, Broschüren, Videos, Berufslexikon, ...)
 - AIST (Allgemeiner Interessen-Struktur-Test): Computerprogramm zur Auslotung von beruflichen Interessen Vermittlung von zu den individuellen Neigungen passende Berufsfelder und dazugehörige Ausbildungen
 - Möglichkeit für persönliche Beratungsgespräche und Gruppenberatung: Zielgruppe des BIZ geht über Personen, die arbeitslos sind, deutlich hinaus, Zugang nicht reglementiert. Grundsätzlich stehen die BIZ allen interessierten Personen für Information und Beratung zur Verfügung. Personen, die in Beschäftigung stehen und sich beruflich weiterbilden oder verändern wollen, können Informations- und Beratungsleistungen ebenso in Anspruch nehmen wie Arbeitssuchende (mit oder ohne Zuweisung durch das SFA)

Beratungs- und Betreuungseinrichtungen im Auftrag des AMS

- Diese Beratungs- und Betreuungseinrichtung per definitionem arbeitsbezogen. Entlang festgelegter Zielgruppen, die in der Regel mit einer Benachteiligung am Arbeitsmarkt verbunden sind, werden vertiefte Orientierungs- und Beratungsleistungen im Auftrag des AMS angeboten. Voraussetzung ist die Arbeitsuche (auch bei Beschäftigten) und/oder Arbeitslosigkeit. Der Zugang wird über das AMS und die Betreuungsperson im SfA geregelt.
- Je nach Ausgestaltung und Auftrag der einzelnen Einrichtung kann über die Orientierung und Beratung hinaus auch ein Maßnahmenpaket zur Qualifizierung angeboten werden.

Bildungsberatung des Bundes und der Länder

- Angebote in den Bundesländern sehr unterschiedlich ausgestaltet: Einzelne Bundesländer bieten direkt in den Landesinstitutionen Berufs- und Bildungsberatung an, in anderen Bundesländern wird diese zielgruppenspezifisch durch landesfinanzierte Beratungsangebote, die unterschiedliche Dienstleistungen für ihre Zielgruppen anbieten, erbracht.
- Sonderfall Wien: mit Wiener ArbeitnehmerInnen-Förderungs-Fonds (waff) eigene Beratungsstelle aufgebaut
- Alle Berufs- und Bildungsberatungen können auch mit einer Beratung über möglich Aus- und Weiterbildungsförderungen verbunden werden, die in allen Bundesländern aus Mitteln des Bundes, der Länder und des AMS zu Verfügung stehen.
- Die Zielsetzungen dieser Berufs- und Bildungsberatungen können einen arbeitsmarktpolitischen Bezug aufweisen, dies ist jedoch nicht die Hauptstoßrichtung.

Bildungsberatung der Interessenvertretungen

Interessensvertretungen (Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Gewerkschaft, Industriellenvereinigung, Landwirtschaftskammer) und Berufsverbände bieten für ihre Zielgruppen mitunter Aus- und Weiterbildungsberatung an.

- Auf Interessensgruppe (ArbeitnehmerInnen, UnternehmerInnen, Bauern, Gewerkschaftsmitglieder) fokussiert
- Regional unterschiedlich stark ausgeprägt
- Unterschiedliche Vernetzung mit anderen Akteuren
- Regional mitunter auch direkte Bildungsförderung (z.B. Bildungsscheck der AK Wien)

Bildungsberatung der Bildungseinrichtungen

Bildungseinrichtungen bieten in der Regel eine Beratungsleistung in Bezug auf Aus- und Weiterbildung an. Dabei kann es sich um eine einrichtungsbezogene Kursberatung oder auch um eine über das Angebot der Kurseinrichtung hinausgehende Informationsleistung handeln.

Die Bildungsberatungen variieren in vielfältiger Form und reichen von der Weitergabe von Informationen über individuelle Beratung bis zu Eignungstestung, Kompetenz- und Potentialanalyse. Ebenso vielfältig sind die Methoden mit denen die einzelnen Beratungstypen erbracht werden.

Anbieterneutrale Bildungsberatung

Angebot unabhängig von bestimmten Bildungseinrichtungen oder sonstigen Auftraggebern. Inhalt: Erbringung von Beratungsleistungen, die auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten sind.

Institutionell verankerte Einrichtung : Netzwerk Bildungsberatung Österreich (durch das BMBF und den ESF finanziert). 280.000 Beratungskontakte bis 2017 angestrebt

- Zielgruppen für die aktuelle Förderperiode:
 - Ältere Menschen (ab 55 Jahre);
 - Personen mit max. Pflichtschul- oder Lehrabschluss, derzeit nicht in Ausbildung;
 - Personen mit Migrationshintergrund;
 - Nichterwerbstätige, die keine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren.
- Angebotspaletten regional unterschiedlich, breit gestreut (kurze schriftliche und mündliche Information, individuelle persönliche Gespräche, online-, Mail- und Telefonkontakte und Kompetenzbetrachtungen mit verschiedenen Methoden bis hin zu mobilen Beratung in ländlichen Regionen

Darüber hinaus zielgruppenspezifische Beratungseinrichtungen und freie, selbständige BildungsberaterInnen

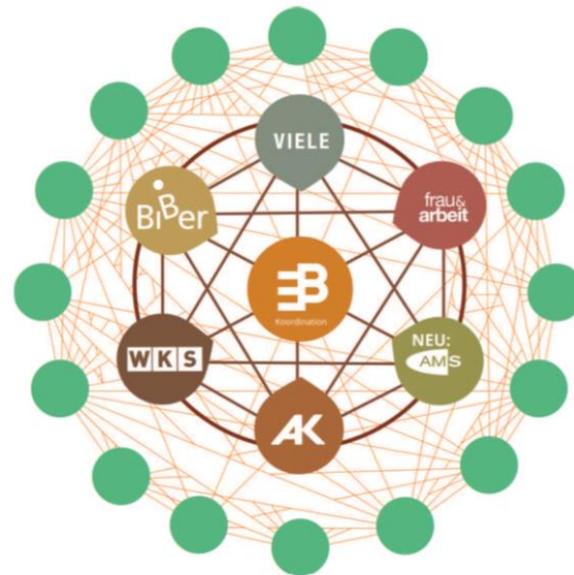
Ländernetzwerke der „Bildungsberatung Österreich“

Ländernetzwerke bilden sich autonom, innerhalb der Netzwerke Unterscheidung zwischen beratungsaktiven und strategischen Partner. Pro Ländernetzwerk ein Projektträger, der auch koordinierende Aufgaben übernimmt. Insgesamt knapp 80 Einrichtungen in die Initiative „Bildungsberatung Österreich“ involviert.

- Beratungsaktive Akteure: erbringen konkret Bildungs- und Berufsberatung anbieterneutral als Dienstleistung (Österreichweit im Rahmen der Ländernetzwerke 48 Einrichtungen bzw. Projektpartner)
- Strategische Partner: Einrichtungen, die formale Netzwerkpartner sind, jedoch keine beratungsaktive Rolle einnehmen. Ihnen kommt die Aufgabe der strategischen Weiterentwicklung der Beratungsleistungen zu, wobei dieses als gemeinsamer Prozess mit dem beratungsaktiven Akteuren zu sehen ist (österreichweit 17 Einrichtungen)
- Ergänzend dazu Projektpartner auch Gatekeeper und/oder PromotorInnen für überregionale Vorhaben

Derzeit 8 Ländernetzwerke, im Burgenland Unterteilung in die Einrichtung „Bildungsinformation Burgenland“ und „Bildungsberatung Burgenland“.

Beispiel: Bildungsnetzwerk Salzburg

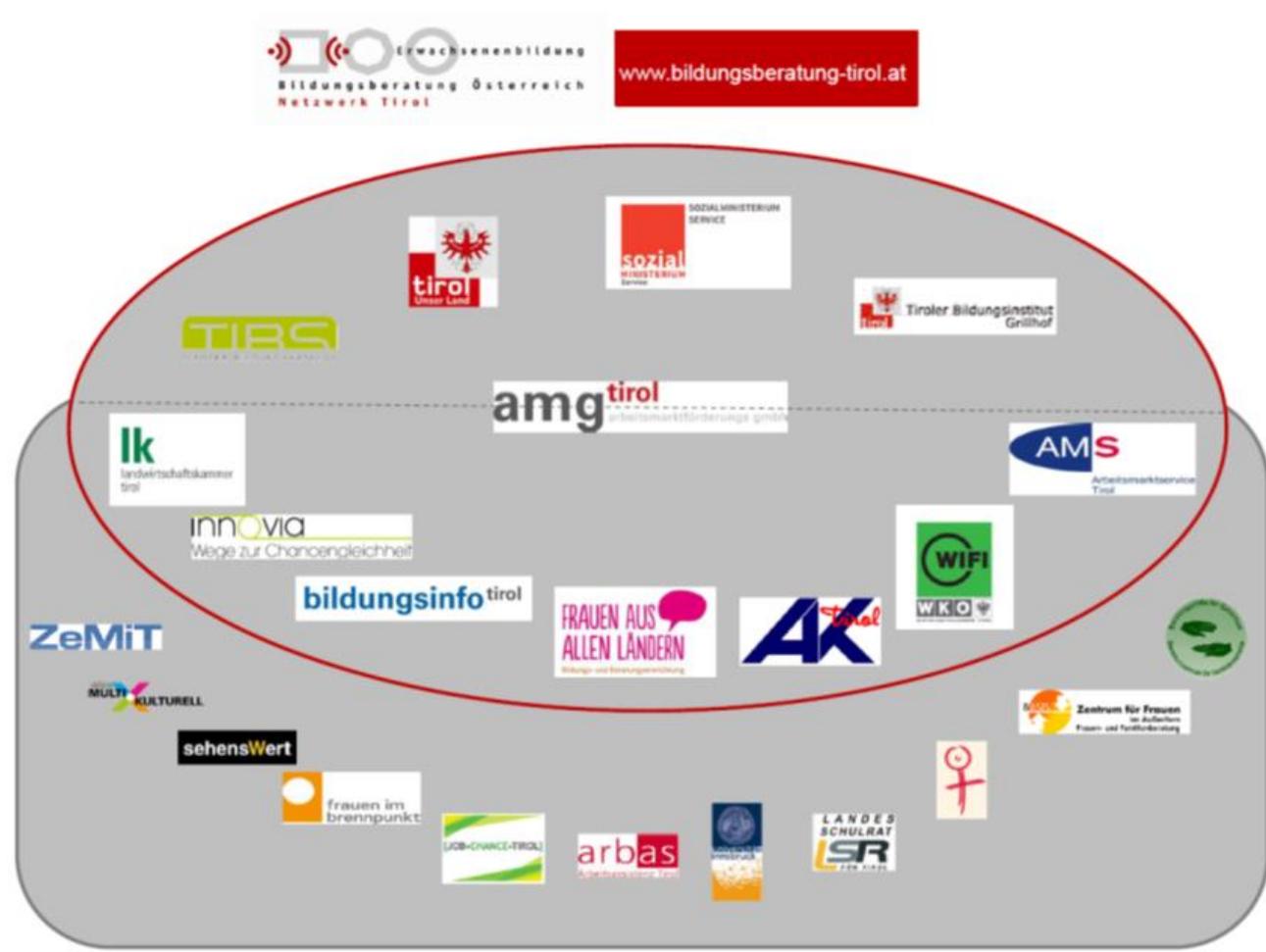


2

Partner_innen [] Projektträger & Netzwerkkoordination
 [] Beratungsaktive Einrichtungen
 [] Gatekeeper_innen
Akteur_innen] insgesamt über 300

Gatekeeper_innen sind Weiterbildungseinrichtungen, soziale Einrichtungen, Beratungsstellen, Plattformen wie auch öffentliche Institutionen und Gemeinden, ...

Beispiel: Bildungsnetzwerk Tirol



Neuausrichtung der Bildung 1

- Monolithische Struktur von Lebensverläufen (Ausbildung – Erwerbstätigkeit – Ruhestand) erodiert zunehmend → lebensbegleitendes Lernen (laufende Weiterbildung, mehrere Berufsausbildungen im Laufe eines Lebens) → starke Fragmentierung und Interaktion von Ausbildungs-, Erwerbs- und Auszeitphasen
- → Lifelong Guidance immer wichtiger
- Formale (Erst-)Ausbildung allein nicht ausreichend, non-formales und informelles Lernen wird wichtiger → neue Formen der Sichtbarmachung und Anerkennung von Kompetenzen und Qualifikationen notwendig (NQR, EQF)

Neuausrichtung der Bildung 2

- Zielkonflikt zwischen individueller Lebens-, Bildungs- und Karriereplanung und arbeitsmarktpolitischen Zielen nimmt zu
- → erfordert eine komplementäre Betrachtung von Bildungsberatung und Erweiterung des Fokus von kurzfristig wirksamen Maßnahmen zur Vermittlung auf mittelfristige Unterstützung von Employability durch Einbindung individueller Ziele
- → intensivere Abstimmung zwischen AMS und externen Beratungseinrichtungen bei gleichzeitig verstärkter Arbeitsteilung im Bereich der Bildungsberatung für Arbeitsuchende notwendig

Herausforderungen

- möglichst breite Erfassung aller Zielgruppen der Bildungsberatung (auch gering Qualifizierte und Arbeitsuchende) → Frage von Ressourcen und Kompetenzen
- Einsatz von Bildungsberatung als Präventivmaßnahme zur Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit und Verhinderung von Arbeitslosigkeit → Zuständigkeit ?
- Breite Vernetzung aller Akteure zur Sicherstellung eines „flächendeckenden“ Beratungsangebotes (sowohl nach Zielgruppen als auch regional) → hoher Kommunikations- und Abstimmungsaufwand
- Case-Management-Ansatz in der Bildungsberatung für Arbeitsuchende: ressourcenintensiv, in wessen Verantwortung?